

der Elbe vnde düringischem gemerke, daz ist Meissenland, in Osterlande, in Plitzenlande, in der voyte lande von Wydaw — — ouch heisset in deme lande zu Sachsen zwischen der Elbe vnde der Wesere, vnde zwischen Düringen vnde der seen. (Vermehrter Sachsenspiegel I. 32. 2.) Unter den sieben Fahrenlehen des Landes Sachsen steht die Mark zu Lusiz — (damals zunächst nur die Niederlausiz gemeint —) Sachsenspiegel Lib. III. Art. 62. Nach einer alten Grenzbestimmung von 1241 wurde Muskau zur Niederlausiz gerechnet. cf. Wisand, Beiträge zu den staatsrechtlichen Verhältnissen ic. § 78. Unter den Fürsten und freien Herren des Landes Sachsen werden in einer der Vorreden zum Sachsenspiegel auch die Standesherrn der Lausiz genannt: die von Hakeborn, von Triebel und von Kottbus. Die Herren von Triebel waren die von Pleburg oder Ilburg, welche im 13. Jahrhunderte auch die freie Standesherrschaft Muskau, wahrscheinlich aus der Kittliz'schen Familie hatten; denn im Jahre 1361, nach Bodo von Pleburgs Tode ging die Herrschaft Muskau (durch Heirath seiner Tochter Heilwig an Heinrich von Kittliz) wieder an die Kittlize über. Die Burggrafen von Kittliz werden in der Urkunde von 1268 (Theilung der Oberlausiz durch die Markgrafen Johann I. und Otto III.) ausdrücklich genannt, unzweifelhaft wegen Muskau, da ein Burgwardiat Kittliz nicht bekannt ist. Könnte demungeachtet noch ein Bedenken stattfinden, ob die Oberlausiz mit Sachsenrechte bewidmet war, so würde es durch ausdrückliche Bestimmungen der Markgrafen, auch der böhmischen, d. h. der böhmischen Könige als Markgrafen der Oberlausiz behoben. Den Sechsstädten wurde das Magdeburger Recht (welches kein Anderes als Sächsisches ist, benannt nach dem Orte des großen Schöffengerichtes, von welchem dieses Recht allenthalben geholt wurde) durch ausdrückliche Privilegien anerkannt (Stenzel l. c. p. 207.), und Kaiser Karl IV., als Markgraf der Oberlausiz erklärt unterm Datum Donnerstag nach U. Frauen Würzweih 1357, daß im Lande Budissin und Görliz, also in der ganzen Oberlausiz das alte Magdeburger Recht gewöhnlich und gültig sei.

Das Partikular-Recht des Marggrafthums gründet sich vornehmlich auf das große Privilegium König Johann's